

Im Kreise dreht sie sich,
Verzaubert dich,
Auf Wismars Wegen,
Wo sich des Nachts Gestalten regen,
Wenn die Stadt im Schläfe liegt,
In Sicherheit sich wiegt.

Weiß scheinend, wie ein Gespenst,
Das du nicht kennst,
Kalte Augen schauen blau in die Nacht,
In die man sie gebracht.
Das weiße Kleid wiegt sich in Windesstille,
Wie es ist, ihr Wille.

Durch die Dunkelheit hallt der Schrei
Der erste Fall, ist schnell vorbei.
Ein Mensch klettert panisch aus der Finsternis raus,
Er kommt niemals aus dem Haus.
Schwärze greift nach ihm,
Er kann nicht entfliehen.

Verflucht soll er sein,
Krallen ziehen ihn in die Düsternis hinein.
Es folgt aus der Häuserreihe,
Ein Crescendo grauenvoller Schrei.
Krallen lassen niemand entkommen,
Weder die Lasterhaften, noch die Frommen.

Gespentische Ruhe kehrt ein,
Dies soll nicht das Ende sein.
Sie hält den beschwörenden Tanze an,

Aus einem Hause tritt ein Mann ...
Augen rot wie Feuer ...
Sind teuer ...

Die Hand streckt er ihr entgegen,
In die seine soll sie ihre legen.
Ein Kuss, der ihr den Atem nimmt,
Eine Träne in ihrem Blicke schwimmt.
Sein Blick durchdringend, seine Stimme rau
Begrüßt der Teufel, seine Frau.

Originally posted 2021-04-11 08:36:00.

Ähnliche Beiträge:

1. Schlafendes "Winterland"
2. Abschied
3. Rückwärts
4. Im Glitzerlicht